

**Kulturgemeinde Bad Berleburg e.V.**

Postfach 1428 | 57304 Bad Berleburg  
Tel. +49 2751 9363-542 | Fax +49 2751 9363-43  
info@blb-kultur.de  
www.blb-kultur.de



*kultur*  
BAD  
BERLEBURG  
www.blb-kultur.de

## **Ein Werk mit Sprengkraft Beim Schlosskonzert spielen Interpreten Beethovens Kreuzersonate**

**Bad Berleburg.** Es ist ein wildes, zügelloses Stück – in Tolstoj's Novelle „Kreutzer-sonate“ ist es der Auslöser für einen Eifersuchtsmord. Und sie ist eines der wichtigsten Werke der Musikgeschichte, die „Kreutzer-sonate“ für Klavier und Violine von Ludwig van Beethoven, die am Montagabend im Schlosskonzert der Kulturgemeinde Bad Berleburg in einer Bearbeitung für Klavier und Violoncello gespielt wurde.

Die beiden Interpreten Guido Schiefen (Violoncello) und Olaf Dreßler (Klavier) legten ihre ganze Expressivität und Virtuosität in die Interpretation dieses monumentalen Kammermusikwerks, dessen kühne Wildheit immer wieder von lyrischen Seitenthemen und Inseln der Ruhe unterbrochen wird.

### **Fantasie der Dichter beflügelt**

Die Kreutzer-sonate ist ein Werk mit Sprengkraft und ein Werk mit Folgen – keine andere von Ludwig van Beethovens Violinsonaten hat solche Wirkung entfaltet, Spuren gelegt für andere Komponisten, die Fantasie der Dichter so beflügelt. Die leidenschaftlichen Klänge inspirierten nicht nur Leo Tolstoj. Der Komponist Leos Janacek war von Tolstoj's Erzählung so gefesselt, dass er sein Streichquartett „Kreutzer-sonate“ betitelte.

Radikal im Ausdruck spielten Olaf Dreßler und Guido Schiefen Beethovens Kreutzer-sonate, wo sie besonders im 1. Satz fast schon explosive Kraft entfachten. Voller Brillanz gerieten die kontrastreichen Variationen der F-Dur-Melodie im 2. Satz oder die Unbeschwertheit der Tarantella im 3. Satz, die in ein furioses Finale mündet.

Weitere Komponisten des Abends waren Johann Sebastian Bach und Johannes Brahms. Bachs spätbarocke Sonate D-Dur BWV 1028 deutet bereits in die Zukunft auf den moderneren, galanten Stil, wie ihn etwa Bachs Söhne repräsentieren. Brillant, kultiviert in einem angemessen weichen Ton, der zugleich Konturen und Profil aufwies, entwickelten die beiden Interpreten diese Musik zu einem ausdrucksvollen Gesang der beiden Instrumente.

Westfalenpost, 26.04.2017